

Abschlussbericht
zum Förderprogramm 2019
Online-Präsentation des Technischen
Fotoarchivs des ehem. Werks für
Fernsehelektronik in Berlin-
Oberschöneeweide

(Stand: März 2020)

Inhalt

| | | |
|------|--|---|
| 1. | Allgemeines | 3 |
| 1.1. | Ausgangssituation und Projektziele | 3 |
| 1.2. | Projektorganisation | 4 |
| 2. | Projektverlauf und Ergebnisse | 4 |
| 2.1. | Projektverlauf | 4 |
| 2.2. | Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht | 5 |
| 2.3. | Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung | 6 |
| 3. | Ausblick | 6 |
| 4. | Anhang | 7 |

1. Allgemeines

Der „Industriesalon Schöneweide“ ist ein 2009 gegründetes vereinsbetriebenes Technikmuseum, das sich mit der Geschichte und dem Wirken der ehemals in Schöneweide ansässigen Betriebe befasst. Herzstück der Sammlung sind diverse Objekte, Maschinen und Archivalien des 2005 endgültig geschlossenen Werks für Fernsehelektronik, die seit den 1980er Jahren von Mitarbeitern des WFs gesammelt und betreut worden waren. Das WF war der größte elektrotechnische Betrieb in Ost-Berlin.

In dem aus den Wendewirren geretteten Archiv befinden sich neben rd. 2000 Forschungs- und Entwicklungsberichten, Finanzberichten, internen Telefonverzeichnissen, Brigadebüchern, Fotoalben, 40 Jahrgängen der Betriebszeitung „WF-Sender“, Produktkatalogen etc. (insgesamt ca. 31 lfm.) auch ein Pressebildarchiv und das Archiv der Fotostelle des Werks.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Das Archiv der werkseigenen Lichtbildstelle umfasst rd. 31.000 Bildnummern aus der Zeit von Herbst 1945 bis Mai 1990, vom Kleinbildfilm bis zum 18x24 Planfilm.

Für die Bildnummern 8000 (ab 2/1953 bis 5/1990) existieren fünf handgeschriebene Findbücher mit einer sehr eigenwilligen, schwer zu lesenden Kurrenthandschrift.

Für die Bildnummern 90 (Herbst 1945) bis 18.500 (6/1959) hatte der Fotograf zusätzlich Referenzfotos von relativ guter Qualität angefertigt, die erhalten sind. Als in der 2. Hälfte der 1950er Jahren eine Sortimentsbereinigung der Produktion erfolgte und diverse Produktionslinien aus der Fernmeldetechnik an andere Werke abgegeben wurde, wurden auch rd. 1500 Negative den anderen Werken übergeben, so dass hier im Industriesalon nur noch die Referenzfotos vorliegen.

Im Industriesalon gab es keine Datenbank für die Erfassung von Objekten oder Archivalien. Im Oktober 2018 haben wir uns bei museum-digital registriert und mit der Datenbank vertraut gemacht.

Projektziele

- Digitalisierung und online-Präsentation eines Teilbestands des Technischen Fotoarchivs des ehem. Werks für Fernsehelektronik in Berlin-Oberschöneweide inkl. Metadaten, um diesen einmaligen Bildbestand der interessierten Öffentlichkeit sowie Fachleuten und Wissenschaftlern zugänglich zu machen;
- Aufbau einer Archiv-/Museums-Datenbank mit museum-digital;
- Erstellung eines Controlled Vocabulary ausgehend von bestehenden technischen Thesauri und Fachtermini und ggf. Ergänzung auf der Basis der gegebenen DDR- und WF-Terminologie.

1.2. Projektorganisation

| | |
|--------------------------------|--|
| Institution, Abteilung | Industriesalon Schöneweide, Archiv |
| Projektleitung | Dr. Annette Godefroid (2/2019-1/2020) |
| Projektmitarbeiter | Steffen Wedepohl, wissenschaftl. Mitarbeiter (3/2019-2/2020); Max Braun, stud. Honorarkraft (2/2019-5/2019); Max Apel, student. Honorarkraft (2/2020-5/2020); Michael Schaible, Bundesfreiwilliger beim Industriesalons, (7/2019-2/2020) |
| Externe Beteiligte | Digitalisierung: Die Kulturgutscanner (4/2020-12/2020); ehrenamtliche Transkription von Bd. III des Findbuches: Bernd Liebig (5/2020-8/2020); ehrenamtlicher Upload auf museum-digital: Stefan Rohde-Enslin (4/2019-2/2020) |
| Gesamte Projektlaufzeit | 1.2.2010-29.2.2020 |

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

| Arbeitspakete | Zeitraum | Aufgabe | Personal |
|----------------------|-----------------|---|---|
| 1 | 2/2019-10/2019 | Transkription der fünf Findbücher in einer Exceldatei | A. Godefroid, A. Apel, B. Liebig, M. Schaible |
| 2 | 2/2019-11/2019 | Als Vorbereitung für die Digitalisierung durch die Kulturscanner rd. 2700 Negative (6x6, 9x12, 13x18, 18x24) ausgewählt. (rd. 350 konnten nicht mehr digitalisiert werden, da Budget erschöpft) | M. Braun, S. Wedepohl, M. Schaible |
| 3 | 4/2019-12/2019 | Digitalisierung von rd. 2350 der ausgewählten Negative in drei Tranchen durch Dienstleister | Kulturgutscanner |
| 4 | 2/2019-11/2019 | Digitalisierung und Freistellen von knapp 1400 Abzügen aus den Referenzalben, von denen es keine Negative mehr gibt | M. Braun, A. Apel, S. Wedepohl, M. Schaible |
| 5 | 11/2020-12/2020 | Beginn der Digitalisierung von Kleinbildfilmen | M. Schaible |
| 6 | 5/2019-12/2019 | Erstellen der Bildtexte und weiterer Metadaten und Deskriptoren für knapp 5000 Datensätze | A. Godefroid, S. Wedepohl |
| 7 | 1/2020-2/2020 | Überprüfung der Digitalisate auf Seitenrichtigkeit und korrekte Dateinamen, teilweise Korrektur durch Dienstleister, teilweise intern | S. Wedepohl, Kulturgutscanner |

| | | | |
|----|---------------|--|-----------------|
| 6 | 4/2019-2/2020 | Import auf museum-digital | S. Rohde-Enslin |
| 7 | 1/2020 | Endkontrolle der Datensätze auf museum-digital und Einfügen von IPTC-Daten | A. Godefroid |
| 8 | 1/2020 | Bereinigung bzw. Vervollständigen der angelegten Deskriptoren | A. Godefroid |
| 9 | 3/2020 | Fertigstellung für die Übergabe von rd. 4800 Datensätzen im LIDO-Format an das ZIB zur LZA | S. Wedepohl |
| 10 | 3/2020 | Übergabe von 4425 Datensätzen im LIDO-Format an die DDB | A. Godefroid |

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Der Industriesalon verfügt nun mit museum-digital über eine Datenbank, die auch für die interne Inventarisierung genutzt werden kann.

Das Projekt konnte bis auf die Datenübergabe an das ZIB und die DDB Ende Februar 2020 abgeschlossen werden. Insgesamt konnten rd. 4800 Fotos dieser ungewöhnlichen, bisher nicht erschlossenen Sammlung online auf museum-digital zugänglich gemacht werden.

Präsentation

Von 10/2020-12/2020 fand erstmals im Industriesalon eine Ausstellung mit Exponaten aus dem Archiv statt, darunter auch diverse Fotos aus dem Digitalisierungsprojekt. Eine Folge dieser Ausstellung ist, dass zurzeit zusammen mit einem Verlag ein Fotoband mit Fotos aus dem Archiv des WF vorbereitet wird.

Durch die Aufarbeitung des WF-Fotoarchivs wurde ein ehemaliger Mitarbeiter des VEB Applikation elektronischer Bauelemente auf den Industriesalon aufmerksam und schenkte uns umfangreiches Material zu dieser „Gelenkstelle“ zwischen elektrotechnischen Betrieben und der staatlichen Plankommission in der DDR.

Nicht ganz umsetzen konnten wir Projektziel 3. Deskriptoren zur Perspektive und zum Material konnten wir aus dem AAT übernehmen, aber in unserem Segment der Elektrotechnik waren die bestehenden Technikthesauri sehr lückenhaft, so dass wir sie kaum nutzen konnten. Bei WF-spezifischen Typenbezeichnungen haben wir auf Deskriptoren verzichtet, da diese auch durch die Volltextsuche auffindbar sind.

Insgesamt haben wir rd. 120 neue Schlagworte, vorwiegend zum technischen Bereich, angelegt. Die Hierarchisierung der neuen Deskriptoren erfolgt durch die Normdatenkommission von museum-digital.

Technische Parameter

Für die Digitalisierung setzten „die Kulturgutscanner“ einen Flächensensor mit 100 MP und ein hochauflösendes Objektiv der Firma Schneider-Kreuznach ein. Die Ausgabe der

Digitalisate erfolgte als TIFF unkomprimiert (Negativ und Positiv), JPG, RGB 24 Bit, min. 1200 DPI. Fotoabzüge wurden mit 600 DPI als Tiff gescannt, die Kleinbildfilme mit 4800 DPI als Tiff.

Rechteklärung

Eine urheberrechtliche Klärung war nicht nötig. Die Fotos der Objekte werden grundsätzlich unter CC BY-SA auf museum-digital veröffentlicht, außer Fotos, bei denen Persönlichkeitsrechte bestehen könnten. Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen konnten nicht geklärt werden, da nur in den seltensten Fällen überhaupt ermittelt werden konnte, wer genau auf dem Foto abgebildet wird. Wir haben uns aber entschieden, diese Bilder trotzdem auf museum-digital zu zeigen, sie aber präventiv für eine kommerzielle Nutzung (CC BY-NC-SA) zu sperren und auch nicht auf der DDB einzustellen. Der Industriesalon hat schon öfter Bilder aus dem Pressebildarchiv, auf denen auch Personen abgebildet waren, in Ausstellungen und Veröffentlichungen gezeigt und bisher gab es keine negativen, sondern eher positive Reaktionen von Betroffenen.

Alle Metadaten stehen unter CCO zur Verfügung.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Für den Industriesalon war es, was Inventarisierung in einer Datenbank angeht, ein wichtiger Schritt. Arbeitsabläufe wurden erprobt und können nun auch (hoffentlich) von ehrenamtlichen Mitarbeitern weiter genutzt werden.

Das Fotoarchiv des WFs ist eines der wenigen werkseigenen Fotoarchive aus der DDR, das die Wende überlebt hat und das einzige, von dem online nun ein wesentlicher und repräsentativer Teil der interessierten Öffentlichkeit in aufbereiteter Form zugänglich ist. Dadurch, dass der Bestand auf einer Museumsplattform gezeigt wird, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Bestand auch gesehen wird, da der Industriesalon allein zu unbekannt ist und wenig Nutzer auf seine Webseite zieht.

Bei der Auswahl der Fotos aus allen Jahrzehnten von den 1950er bis zu den 1980er Jahren stellte sich heraus, dass dieser Bestand keineswegs nur für Freunde der Elektrotechnik eine interessante Rarität ist, sondern auch für Wirtschafts- und Sozialhistoriker, da sich aus den Fotos viele Erkenntnisse zur Entwicklung der Elektrotechnik in Ostberlin nach 1945, des Einflusses staatlichen Dirigismus auf die Produktion und zum Arbeitsalltag der dort Beschäftigten gewinnen lassen.

3. Ausblick

Der Industriesalon selbst verfügt über keine finanzielle Mittel, eine weitere Aufarbeitung des Archivs zu finanzieren, sondern ist zurzeit auf die Unterstützung von Ehrenamtlichen angewiesen. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter hat jetzt mit der Erschließung der Forschungs- und Entwicklungsberichte begonnen, kann sich aber nur wenige Stunden pro

Woche damit befassen. Unser Bundesfreiwilliger, der hoffentlich noch bis Juni 2020 bleiben wird, wird sich weiter mit der Digitalisierung der im Archiv der Fotostelle vorhandenen Kleinbildfilme befassen.
Erst wenn wieder von irgendwoher Fördergelder bewilligt werden, kann eine gezielte und umfangreiche Erschließung und Digitalisierung weiterer Bestandteile des Archivs erfolgen.

4. Anhang



Frauen beim „Sockeln“ der Bildröhren im neuen Bildröhrenwerk, Bild 1.
Besteller: Köhler, Abteilung: TJL. Hans-Joachim Köhler ist von 1945 bis zu seiner Pensionierung Anfang der 1980er Jahre in der Fotostelle des WFs tätig, seit 1958 als ihr Leiter.
Foto, 17. März 1960.